

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 11. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Die erste Sitzung im neuen Jahre: Frad und weiße Binde herrschen vor, der Stadtdirektor prangt im Schmuck der goldenen Amtsetze. Und treffliche Worte werden gesprochen von Bürgerinnen, Bachschaffigkeit, von Sorge für das Gemeinwohl, das Sonderinteressen ausschließt. Ein feilisches Mitien, wie alljährlich, wenn es gilt, die neugewählten Bürgervertreter in feierlichem Akt in ihr Amt einzuführen.

Aber in die feilische Stimmung klingt alsbald ein Unterton, der Ton des Mißbehagens, des Protestes. Die Bureauwahl, die alljährlich der Einführung folgt, zeigt das Kollegium nicht als ein harmonisches Ganze, das in dieser Frage rückhaltloses Vertrauen zusammenfügt, nein, habende Gruppen stehen gegeneinander.

Ein für Halle ungewöhnliches Bild. Es zeigt nicht aus, wenn jemand diese Neuerung einzig mit dem Hinweis auf die Scheidung erklären wollte, die die Bürgererschaft auch sonst im kommunalpolitischen Leben aufweist: Falkischer Bürgerverein — Allgemeiner Bürgerverein, oder gar: Hausbesitzer — Nicht-Hausbesitzer. Wäre dem so, dann hätte der Zwiespalt auch vor Herrn Grechler, der mit 51 von 63 Stimmen als zweiter Schriftführer wiedergewählt wurde, nicht Halt machen dürfen. Nein, ein beträchtlicher Teil des Kollegiums wollte mit seiner Abstimmung, bei der sich für den Herrn Vorsteher und seinen Vertreter im Amt nur geringe Majoritäten ergaben, zum Ausdruck bringen, daß man die Grenzen der Redefreiheit für die Stadtverordneten künftig etwas weiter gehen zu lassen möchte, als das im letzten Jahre von den Verhandlungsleitern zugestanden worden ist.

Ob der Anlaß, diesen von weiten Kreisen der Bürgererschaft geteilten Wunsch zur Geltung zu bringen, recht gewählt war, ob man nicht schon früher sich hätte offen in diesem Sinne äußern sollen, im kritischen Moment, wo praktischer Nutzen daraus möglich war, bleibe dahingestellt. Geiern jedenfalls hätte dieser Wunsch beimab entscheidenden Einfluß auf die Zusammenlegung des Bureau gewonnen.

Eine Veränderung ist übrigens doch eingetreten. Bei der Stadtwahl zum ersten Schriftführer unterlag Herr St. Bangert Herrn St. Gygass, so daß das Bureau wieder aus denselben Männern besteht, die es bis zum Januar 1909 gebildet haben.

Der nächsten Tagung steht auch noch eine nicht ganz leichte Aufgabe bevor: Es gilt, die Deputationen und Ausschüsse für zu befehlen, daß keine Gruppe benachteiligt wird. Ob das in jedem Falle gelingt, ist nicht vorauszusetzen.

In der gestrigen Sitzung genehmigte die Stadtverordnetenversammlung die Pensionierung des dienstunfähig gewordenen Hofbeamten Heinrich Lehner mit einem Ruhegehalt von 912,30 Mk. Ferner stimmte sie der Anstellung des Diätars Otto Schönebeck als Bureauassistenten zu. Als Pfleger des 10. Armenbezirks wurde der Bädermeister Paul Weber, Glauchaerstraße 62, gewählt, als Pfleger des 11. Armenbezirks Magistratssekretär Max Heinkel, Saalberg 6, als Pfleger des 23. Armenbezirks Rentier Gust. Gürtler, Goethestraße 2, des 27. Armenbezirks Lehrer Eduard Jrmner, Saalwerberstraße 2, Frau Fabrikbesitzer Anna Eggert und Frau Professor Wagner wurden als beratende Mitglieder der Armendirektion wiedergewählt. Wiedergewählt wurden auch alle anderen Armenpfleger, deren Wahlperiode mit dem 1. Januar abläuft.

Keine Weihnachtszeugnisse mehr!

In den Zeitungen sind auch diesen Winter wieder lebhaft Stimmen laut geworden, die aus nur allzu berechtigten Gründen die Abschaffung der Weihnachtszeugnisse in den Schulen strikte verlangen. Diese Eltern und wahren Freunde der Schuljugend füllen ihre Anklagen auf ein Beweismaterial, das den Unbefangenen geradezu erschredend muß. Die Weihnachtszeugnisse sind es, die die Ziffern der Selbstmordstatistik unter der Schuljugend in die Höhe treiben. Alle Tage werden neue Fälle gemeldet. Erst gestern teilten wir im provinziellen Zeile den erschütternden Abschiedsbrief eines Braunschweiger Knaben mit, der um eines schlechten Weihnachtszeugnisses willen zum Fälscher ward und dann, nicht mehr aus noch ein wissend, den Tod auf den Schienen der Eisenbahn suchte und fand.

Beweist dieser traurige Fall nicht mit erschreckender Deutlichkeit mehr als hundert Artikel und tauend Eingaben? Und

wer denkt nun am richtigsten über die Weihnachtszeugnisse? Die Eltern, die Mütter vor allem! Als Antwort legen wir den Brief einer Berlinerin hierher, einer Frau, die Herz und Mund auf dem rechten Fleck hat. Der Brief ist Antwort und Erklärung genug für alle Abschiedsleiden junger vergräbter Selbstmörder. Die Dame schreibt:

Als mein 13jähriger Junge mit seinem Zeugnis kam, da brachte ich gar nicht zu lesen, was darin steht, alles stand schon auf meinem Gesicht geschrieben. So viel bittere Verzweiflung! Ein Glück, daß er in mir eine Mutter hatte, ihn zu trösten. Sein junges Leben wollte er wegwerfen — unfer einziger Sohn! Weil er eben ganz hoffnungslos war! Eltern nicht weicht werden! Welch ein Schreckgespenst immer vor Augen. — Und erit der Vater, was wird der itrenge Vater sagen? — Die Angit machte ihn schon habito! Doch der Vater war schon in glücklicher Weihnachtsstimmung, die wollte er sich durch nichts rauben lassen. Er erinnerte sich plötzlich seiner eigenen Schulzeit! Wie solche Zeugnisse brachte er immer nach Hause! Hoffnungslos verloren wurde er da hingestellt. Das Einjährige hat er auch nicht erreicht. Aber trotz alledem ist er heute durch eigene Tüchtigkeit in einer hochachtbaren Stellung, in der viele ihn beneiden können. Das Rechnen, das ihm in der Schule so schwer geworden ist, das hat ihn das Leben sehr gründlich gelehrt — und alles andere auch.

Ach, wenn doch die Herren Schuldirektoren es einsehen möchten, daß nicht die Schule, sondern das Leben den Wert des Menschen zeigt! Wie viele, die in der Schule die Erlern waren, erwiesen sich später als ganz unbrauchbare Menschen, und sogenannte schlechte Schüler haben der Menschheit große Dienste geleistet. Das ist ja bekannte Tatsache. Aber der Fehler liegt da: Die Herren Professoren berücksichtigen bei der Aufnahme in höhere Schulen nur die Befähigung. Schon vor vier Jahren, als ich meinen Sohn in einer Oberrealschule anbringen wollte, gab mir der Direktor zur Antwort: Wir können nur Kinder mit sehr guten Zeugnissen aufnehmen. Ich versuchte es an einem Kollegium; ich bekam dieselbe Antwort. So liegen denn in der Saalstraße ein Hochbegabte in der Klasse, welche außerdem noch einen Hauslehrer haben, der ihnen täglich hilft.

Was machen aber die anderen, die weniger Begabten, wenn sie noch dazu keine reichen Eltern haben, die einen Hauslehrer halten können? Doch das nur nebenbei — die Weihnachtszeugnisse sollten wirklich abgeschafft werden.

Öffentliche oder geheime Abstimmung

in der Stadtverordnetenversammlung. M. Das Oberverwaltungsgericht hatte darüber Entscheidung zu treffen, wie eine Stadtverordnetenversammlung ihre Geschäftsordnung gestalten darf.

Die Stadtverordneten von R. hatten beschlossen, in ihre Geschäftsordnung eine Bestimmung aufzunehmen, nach welcher bei wichtigen Angelegenheiten, insbesondere bei Gehaltsvorlagen, Zulagen usw. geheim durch Zettel abgestimmt werden soll. Diese Vorchrift wurde vom Magistrat beanstanden, weil die erwähnte Bestimmung mit den Vorschriften der Städteordnung im Widerspruch stehe, nach welcher in der Stadtverordnetenversammlung öffentlich abgestimmt werden solle. Der Bezirksauschluß erkannte auch auf Abweisung der Klage.

Das Oberverwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung und führte u. a. aus, die Bestimmung der Stadtverordnetenversammlung werden mit Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit solle die Stimme des Vorsitzenden der Versammlung den Ausschlag geben. Hieraus ergab sich klar, daß nicht durch Stimmzettel geheim abgestimmt werden dürfe; wenn die Stimme des Leiters der Versammlung bei Stimmengleichheit den Ausschlag geben solle, so müsse erkennbar sein, wie er gestimmt habe.

Den Stadtverordnetenversammlungen steht es völlig frei, ob sie eine Geschäftsordnung überhaupt abfassen wollen. Außer den Strafen, welche eine Verammlung auf Grund der Geschäftsordnung beschließen, könne auch die Geschäftsordnung dem Vorsteher Disziplinarittel an die Hand geben.

Anschuldigungen gegen den Polizeihund

Der deutsche Polizeihund wurde kürzlich von Wien aus in einem Artikel recht abspredend beurteilt. Von jahresständiger Seite wird der „Wemariischer Landeszeitung“ hierzu gemeldet: Während bei uns durch Prüfungen der Polizeihunde und durch ihre Erfolge in der Praxis seit Jahren das allgemeine Interesse für die gute Sache gewacht wurde und daher stets zunimmt, steht in Oesterreich die Bewegung noch in den Kinderschuhen und sie wird noch Jahre gebrauchen, ehe sie vom Ziele kommt. Man darf unseren zuständigen Behörden die Anerkennung nicht verjagen, daß sie, nachdem der Stein ins Rollen gekommen war, sich orientieren ließen, und daß sie nicht „ungelesen“ von vornherein im Prinzip abschwendenden Bescheid gaben. Jeder Polizeihundführer sei uns wird dem österreichischen Amtspolizeihundmann erwidern, daß wir gar nicht wils Sonderaffen zu schaffen und diese auf die Menschen zu heben beabsichtigen, auch freuzen wollen wir nicht, denn der erste Veriaß für die Auswahl eines

Polizeihundes lautet nach Gersbach: Wähle einen raffeeinen Hund, denn der Jürstiger beleidigt das gesunde Gefühl für Schönheit; er bietet weite Bärigkeit für guten, gleichmäßigen, zuverlässigen Charakter, für körperliche Gesundheit und Dressurfähigkeit.

Die Raffen, die diese Eigenschaften besitzen und reingezüchtet werden, sie kritizieren ja schon seit Jahrzehnten als deutsche Schäferhunde, Miredeleeriers und Dobermann-Spitzer. Die Angst vor dem Herföchtwerden ist also überflüssig. Bei einem „geleiteten“ Polizeihund ist keine Angriffslage vorhanden. Sanftmütige Schlangenzügel sollen andere Polizeihunde nicht sein, ihr Renommee rüchaltloser Schärfe tut aber auch in vielen Fällen schon per Difang Wunder. Stellen doch diese nur allein auf das Gerücht hin, der Bestohlene habe Polizeihunde bestellt, die gestohlenen Sachen nicht selten wieder dem Bestohlenen zu.

Im Tuberkulose-Museum

finden mittags 12 Uhr Vorträge für Lehrer, nachmittags Vorträge für Fortbildungsschulen, abends 8 Uhr Vorträge durch Herrn Dr. Peiers für den Verband der Lagerhalter statt. Abends ist der Zutritt für jedermann frei.

Am letzten Sonntag mußten infolge starken Andranges nicht weniger als 8 Vorträge, davon 4 allein durch den Stabsarzt gehalten werden. Der Besuch hat die in Erfurt erreichte Höhe bereits in der ersten Woche der Ausstellung weit überschritten, obwohl Professor (infolge der Ferien) bisher kaum beteiligt waren. Von verschiedenen Seiten wurde außerdem angeregt, daß eine Wiederholung der von Prof. v. Drigalski am 1. Dezbr. vor. J. gegebenen Vorführung über Lupus-Beimpfung als Abendvortrag stattfinden möge.

Bühnen-Genossenschaftsfest.

1. Februar 1910.

Uns wird vom Arbeitsausichuß geschrieben: In der liebenswürdigen Weise haben unserer Einladung, dem Ehrenkomitee obiger Festveranstaltung beizutreten, entsprochen: Der Oberbürgermeister unserer Stadt, Herr Dr. Rive, der Rektor magnificus der Universität Halle, Herr Geh. Justizrat Professor Fingger, Herr Stadtrat Dr. Pusch, Herr Professor von Bume, Herr Geh. Komm.-Rat Stedener, Frau Komm.-Rat Riebeck.

Von auswärts haben uns in dieser Weise beehrt: Der bekannte Schriftsteller und ehemalige Direktor des Hofbühnen-Theaters in Wien, Herr Hofrat Dr. Burkhardt, und der hervorragende Japankenner, Maler Prof. Dr. Krieger, der uns mit der Entsendung eines originalen Kunstwerkes überreichte, welches unserem Festprogramm hergestellt in der Fiktion von Rietmann (Jnh. Franz, Könnede) zur dauernden Fiede gerichtet wird.

Ferner hat, wie im Vorjahre, in hochherziger Weise die Firma Heißbrunn & Finner uns das gelamte reiche Plumenmaterial zur Verfügung gestellt. Last not least hat eine nicht genannt sein wollende edle Frau in Halle der Genossenschaft Deutscher Bühnengehöriger die Summe von 500 Mark überwiesen.

Stiftungsfest.

des Volksbildungsvereins.

Das diesjährige Stiftungsfest, das am letzten Freitag gefeiert wurde, brachte in seinem Programm Abwechslungen der verschiedensten Art. Die Thiemische Kapelle konzertierte und zeigte, daß sie sich trefflich an ihren neuen temperamentoollen Dirigenten gewöhnt hat. Außer dem Krönungschor des Propheten und der Weberischen Oberon-Ouvertüre sowie dem Wagnerischen „Rham-Blatt“ hörten wir zahlreiche feierliche Weisen, darunter auch die Straußschen „Geschichten aus dem Wiener Wald“, eine prächtige illustrierte Balletkomposition.

Am volalen Teil machte sich Frau Dr. Wilhelm, eine durch Ausübung ehelicher Gekangstmit bekannnte einheimische Sängerin, verdient. Sie sang mit Herrn Schumanns „An den Sonnenhellen“ und das reizende Lied des Dirigenten der Meininger Hofkapelle, Prof. Berger: „Ach, wer das doch könnte!“ Am Klavier begleitete in trefflicher Weise Herr Walter K. o. h. Großen Beifall fand das fomiische Eingpiel von Heintze „Die turtenen Freier“ und das einaktige Heintze'sche Lustspiel „Unter Wäldern“. Die drei Brüder fanden ganz vortreffliche Darsteller, und leinestwegs standen die Träger der weiblichen Rollen hinter ihnen zurück. Fr. Schiede und Fr. Wochsch spielten mit großer Inszenierungsgewandtheit und Natürlichkeit. Beilens gelang auch das Terzett „Die drei Fidelein“. Die Jugend schwang noch bis an den Morgen das Tamburin.

Sicherlich wird jeder von dieser frohen Veranstaltung einen guten Eindruck mit nach Hause genommen haben.

Verschleppt.

In der letzten Nacht wurde das eifrigste Schulfädchen Anna Dult an dem Schulwege Ede Lurmitrage angesetzt. Das Kind gab an, es sei aus der Schule Neue Promenade nach Beendigung des Unterrichts, 1 Uhr nachmittags, von einem

Wir empfehlen aus unserem

Inventur-Ausverkauf

Frühjahrs- u. Winter-Mäntel. Kleider. Kostüme. Blusen. Kleiderröcke.

Preise oft weit über die Hälfte ermässigt.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86-87. Halle a. S. Marktplatz 21.

etwa 25 Jahre alten Manne abgeholt und verschleppt worden. Das Kind wurde auch in Begleitung des Mannes angeführt, der fähigste aber, so daß seine Person nicht festgesetzt werden konnte.

Anna Duff wurde ihren Pflichten zugeführt.

Witzung vom 3. Dez.

Der Zimmergehilfe Friedrich Schönfeld klagte gestern beim Richter des Reiches Hof Hofmannstraße 11a infolge eines Gehirnlähmes vom 3. Stodwerk herab und zog sich anscheinend einen Arm- und Beinbruch zu.

Der Verletzte wurde im Krankenwagen dem Elisabeth-Krankenhaus zugeführt.

Sperre der Stadt Halle. Am 2. Dezember v. J. gestattete sich der Reichs- wie folgt: Bestand der Einlagen Ende November v. J. 48 713 548,14 Mark, gegen 45 487 974,15 Mark im Vorjahre; Einzahlungen im Dezember 1 510 968,38 Mark, gegen 1 291 041,68 M. i. Vorj.; zusammen 50 224 514,52 M., gegen 46 779 015,83 Mark im Vorjahre. Rückzahlungen im Dezember 1 563 059,22 Mark, gegen 1 304 885,55 Mark im Vorjahre; Bestand Ende Dezember v. J. 48 661 455,30 Mark, gegen 45 474 129,98 Mark im Vorjahre.

Abbruch alter Häuser. Immer mehr und mehr schwinden die alten Gebäulichkeiten unserer Stadt, um Neubauten Platz zu machen. So werden jetzt zwei große Grundstücke, Kleine Ulrichstraße 30 und 31, die wohl ein Alter von einigen Hundert Jahren hinter sich haben, niedergelegt. Sie waren bisher eine ganze Anzahl kleiner Häuser, von denen es schwer fiel, zu renouvieren bei dem Mangel an Kleinwohnungen in unserer Stadt anderweit Unterkunft zu finden.

Zur Erlangung der Doktorwürde legte Herr Otto Knopp aus Goslar a. Harz der philosophischen Fakultät der vereinigten Friedrichs-Universität hier selbst seine Inaugural-Dissertation „Untersuchungen über Termoelemente (Mitteilungen der physikalischen Versuchstation Halle-Cröllwitz Nr. 18)“, desgleichen zu demselben Zwecke Herr Bernhard G. o. s. c. aus Frankfurt a. D. (Brandenburg) seine Inaugural-Dissertation „Beiträge zur Geschichte einer Neuplatinabewegung bei deutschen Schriftstellern im 12. Jahrhundert“ vor.

Von der Neujahrspredication der Hallenser. Am Sonntag ist die Abordnung der Salzwirter-Brüderstadt im Tal zu Halle aus der Hauptpredigt nach hier zurückgekehrt. Das französische Paar hat sich namentlich mit den Hallenser grüßlich unterhalten. Der Kronprinz besaß große Interesse an den Hallenser Verhältnissen und ließ sich über die Salzgewinnung aus Sole in der heiligen Saline unterrichten. Die Frau Kronprinzessin erkundigte sich nach den Sitten und Gebräuchen des alten Hallerformates.

Der Vorstand des Zentralverbandes der händischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands beschloß in seiner letzten Sitzung, am den Reichstag und den Bundesrat den Antrag zu stellen, daß an § 180 des Reichsstrafgesetzbuches folgender Zusatz angefügt wird: „Der Verstoß gegen die Prostitution ist nicht schuldig, wer Personen, die gegenwärtig Unzucht treiben, lediglich zu einem ortsbekanntem Mietpreis Wohnungen vermietet. Der jetzige geltende Zustand, der die Prostitution anerkennt, jedoch verbietet und bestraft, ist obdachlos zu gewähren, auch nur gegen den ortsbekanntem Mietpreis, ist ein Widerspruch in sich selbst, ungerecht und bedeuert eine Härte gegen den Mieter und Vermieter.“

Richard Dehmel gehört zu den modernen Weltanschauungsgelehrten, welche eine neue Richtung der deutschen Dichtung angehen haben, und kann als deren einer ihrer größten Vertreter bezeichnet werden. Seine Werke sind zu bekannt, als daß sie hier genannt zu werden brauchen. Es ist daher anzunehmen, daß sein Vortrag aus eigenen Dichtungen am 25. Januar (Mozartsaal, Weidenplatz 20) allgemeinen Zuseher begegnen wird. Der Kartenverkauf findet statt in der Hofmusikantenhandlung von Heinrich Gotthard, Gr. Ulrichstraße.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Von dem diesjährigen Weihnachtsspektakel „Athenabödel“ sind nur noch wenige Wiederholungen in Aussicht genommen und zwar zunächst am Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr und Sonnabend 7 1/2 Uhr. Die Neueinführung des Wagnerischen „Siegfried“ bringt auch in hiesiger Hinsicht eine bedeutende Neuerung. Die Dekoration des 2. Aktes ist vollständig neu gemacht worden und zwar nach dem Muster des Bayreuther Festspielhauses (Dekorationsmaler Kammerath hat die Entwürfe skizziert und im Atelier des Stadttheaters ausgeführt). An Stelle des bisher üblichen Kuffenbaues ist die Panoramatafeln getreten, die eine unendlich tief liegenden Einblick in den Frühlingwald gestattet und ein besonders stimmungs-

volles Bild gewährt. Die gesamten technischen Verbesserungen sind unter Leitung des Herrn Obermaschinenmeisters Deutscher hergeführt. Hieron ist in erster Linie das „Radwehen“ genannt, das der Natur nachgebildet worden ist, d. h. die Wirkung des einbrechenden Sonnenlichts durch die Räume in wunderbarer Treue wiedergibt. Neu ist auch die Szene bei Siegfrieds Aufstieg zum Brunnhildentempel (Feuerbergdekoration). Die Gelantregie hat Regisseur Theo Raven. — Donnerstag: „Andine“. — Freitag: Björnson-Premiere: „Wenn der junge Wein blüht“. — Die verehrlichen Abonnenten seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Kritik zur Abholung der Abonnements nunmehr abgelaufen ist. Die erste Vorstellung des neuen Spielabschnitts im 1. Viertel ist heute Dienstag, 2. Viertel Mittwoch, 3. Viertel Donnerstag, 4. Viertel Freitag.

Neues Theater. Mittwoch Familienabend bei kleinen Preisen: Hermann Sudermanns „Feim“. — Donnerstag findet eine Wiederholung von Gustav Meyers fünfaktige Lustspiel „Reiß-Regiment“ statt, das am Sonntag stürmische Beifall hervorrief.

Walhalla-Theater. Auf die morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr stattfindende Kinder- und Schüler-Vorstellung des „Herrn von Kränzel“ sind die Eltern und Lehrenten herzlich eingeladen. Das Programm ist äußerst reichhaltig, unter Mitwirkung der gesamten Walhalla-Theater-Kapelle.

Im Hoftheater amüsiert man sich zurzeit köstlich. Der Spielplan bringt eine Reihe vorzüglicher Nummern und was die Hauskasse ist — er macht volle Häuser, fast jeden Abend! Der beste Beweis für die Trefflichkeit der Darbietungen. Und sie sind trefflich, wenigstens zum großen Teil. Insbesondere hat die Direktion diesmal der Ausstattung der einzelnen Bienen weitgehende Aufmerksamkeit zugewendet. Da sei nur allem die Ganznummer der Pariser Schönheit alle. Hier erwähnt. Die französische „Parovoz“ erregt mit ihrem Schönheit, der reich an Farbenpracht und Vorfestheit ist, allerdings den größten Erfolg. Der Besuch will besonders beim Schlußbild sein Ende nehmen: stellt es doch eine Fabelwelt für unseren großen Aufseher Grafen Juppelin dar! — Die Balanzierkünstler des Balanz-Königs Gatter verdienen gleichfalls unübertreffliches Lob, die Aufmerksamkeit ist sehr ansprechend und originell, der Künstler ein nicht zu überbietender Meister seines Faches. Das von vielem Guten nur Einiges. — Der Spielplan steht nur mehr kurze Zeit auf dem Repertoire!

Wintergärten. Die Bewirtlichung des in weitesten Kreisen bestens bekannten Cafes und Saalgeschäfts „Wintergärten“, Magdeburgerstraße, geht am 1. April nach gründlicher Renovation sämtlicher Räume in die Hände der Herren Ferd. Hamacher und Herrn Bergs über. — Vorbereitungen auf Säle oder Vereinszimmer zu Festlichkeiten aller Art werden schon jetzt im Bureau des Grand Hotel Berges entgegengenommen.

In dem beitzenovierten Cafe National, Gr. Steinstraße neben dem Walhalla-Theater, finden von jetzt an, wie im Zirkentempel bekannt gegeben wird, jeden Mittwochabend Kaffee-Konzerte statt.

Das Internationale öffentliche Verkehrs-Bureau in Berlin, unter den Linden 14, schreibt uns: Aus den bayerischen Winterportplätzen, Bartenkirchen. Am 6. v. e. endete der vom Alpenklub München veranstaltete zweite Alpine Skitour unter Leitung des Herrn Maximas Daxner. Der Nobel- und Skitour Bartenkirchen veranstaltete für die Teilnehmer einen Abschiedsabend mit Theater- und Gesangsveranstaltungen. Der bekannte Dr. Julian Marzule-Bartenkirchen hielt eine Ansprache, in der er sich über die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Vorteile des Winterportes in trefflicher Rede äußerte und die Verdienste Zarstoffs besonders hervorhob. Vom 16.—18. Januar findet dahier ein großes Winterportfest mit Skittwettläufen, Rodelrennen &c. statt.

Halle'scher Marktbericht vom 11. Januar.

Gier pro Mandel	1,35—1,50 M.	Wollstoff pro Stück	0,09—0,20 M.
Butter pro Stück	0,70—0,75	Wollstoff pro Stück	0,05—0,25
Hühner pro Stück	2,00—2,10	Wollstoff pro Stk.	0,10—0,15
Ehner pro Stück	1,75—3,60	Wollstoff pr. St.	0,15—0,30
Gänse pro Stück	3,00—4,00	Wollstoff p. Stk.	0,04—0,07
Gänse pro Stück	5,00—9,00	Kaffeebohnen pr. Stk.	0,05—0,10
Kanarienv. p. Paar	1,00—1,75	Kaffeebohnen pr. Stk.	0,02—0,03
Levöl pro Mandel	0,20—0,80	Nabeschen 2 Bund.	—
Waren pro Mandel	0,40—1,20	Wollbohnen pr. Stk.	0,03—0,05
Waren pro Stk.	—	Wollbohnen pr. Stk.	0,05—0,10
Waren pro Stk.	—	Kaffeebohnen pr. Stk.	2,75—3,75
Waren pro Stk.	3,50—4,50	Wollbohnen pr. Stk.	0,03—0,04
Kanarienv. pro Stück	1,20—1,40	Schwedische Stk.	0,25—0,05
Kanarienv. p. Stk.	3,25—4,00	Kaffeebohnen	0,75—0,90
Kanarienv. p. Stk.	1,80—2,25	Wollbohnen	0,10—0,90
		Kaffeebohnen	0,90—1,20

Letzte Nachrichten.

Ein Sensationsprozess.
H. Berlin, 11. Jan. Unter großem Andrang des Publikums begann heute vor dem Schwurgericht des Landgerichts I der auf drei Tage anberaumte Prozess gegen den Freiseur Hans Kühnemann, der des Raubmordes an seiner Geliebten, der 22-jährigen Verkäuferin Alice Rakowski, angeklagt ist.

Ein Schülerelbthod.
W. Berlin, 11. Jan. Dienstag Abend hat der elfjährige Schüler Hegeler der Singl., Sohn eines Selterwasserfabrikanten, seinem jungen Leben ein Ende gemacht. Der Knabe trank in selbstmörderischer Absicht Scheidewasser. Das Motiv zu seiner unseligen Tat ist unbekannt.

Eine Spionageaffäre.
H. Paris, 11. Jan. Aus Anlaß einer Verhaftung wegen Diebstahls ist eine neue Spionageaffäre entdeckt worden. Der neue Zwischenfall spielt zum Teil in die Kaserne von Nancy hinein.

Verhaftung eines Defraudanten.
H. Paris, 11. Jan. Gestern wurde hier ein junger Deutscher, namens Georg Hiedel aus Weihen im Königreich Sachsen, der dort Untersuchungen begangen hatte und geflüchtet war, verhaftet. Man fand bei ihm noch 800 Francs und einen Bankpostchein über 5000 Francs. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der deutschen Behörde.

Finnlands Unterdrückung.
H. Petersburg, 11. Jan. In nächster Zeit sind neue ernste Maßnahmen gegen Finnland zu erwarten. Die Weigerung Finnlands, die Stempelsteuer zu bezahlen, wird als revolutionärer Akt betrachtet. Der finnländische Staatssekretär macht bekannt, daß Untersuchungen an der Generalgouverneur fürchterbare Regressionsmaßregeln zur Folge haben werden. Ingegend soll schon auf Kofatenposten geschossen worden sein.

Bedenkliche Nachrichten aus Athen.
H. Petersburg, 11. Jan. In hiesigen Hof- und Regierungskreisen herrscht große Besorgnis in betreff der Vorgänge in Athen. Man sieht den griechischen Königsthron als für erschütterter an. Die Anwesenheit mehrerer griechischer Prinzen in Petersburg erhöht noch die Bedeutung der bedenklichen Athener Meldungen. Man befürchtet ernstlich für die in Griechenland herrschende Dynastie des Hauses Holstein.

Preussische Klassenlotterie.
Berlin, 11. Januar. In der heutigen Vormittagsziehung der preussischen Klassenlotterie fielen Gewinne von 40 000 Mark auf Nr. 217 219, von 5000 Mark auf Nr. 92 327, von 3000 Mark auf Nr. 15 646, 165 085, von 1000 Mark auf Nr. 177 216 und von 500 Mark auf Nr. 48 088, 67 419, 72 218, 145 577.

6 Pfund zugenommen.
Gumminen, den 15. Juni 1900. Ich habe jeden Morgen und Abend eine Tasse Bion getrunken, um kräftiger zu werden und an Körpergewicht etwas zuzunehmen; hatte dabei auch den gewünschten Erfolg. „Bion“ nahm ich sehr gerne, denn es bekam mir viel besser als Kaffee und verließ mir dabei noch einen guten Appetit. Ich habe zufolge des Bion-Trinkens 6 Pfund zugenommen. Ihr vorzügliches Präparat werde ich allezeit warm empfehlen. Apothekungsbüro Magdeburg a. S., Barthelemy 11. B. Interzelle beiliegend: Dr. Albert Streumüller, Prater. Bion ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark in Apotheken, Drogerien. Man frage seinen Arzt.

Ein Beweis der Anerkennung

des Inventur-Ausverkaufs der Firma **A. Huth & Co.** ist der ungewöhnlich starke Zuspruch, sodass der Verkehr in den etwa 6000 qm grossen Verkaufsräumen zeitweise stockte. Da mancher der Kauflustigen nicht prompt bedient werden konnte, so ist Vorsorge getroffen, dass aus den vorhandenen Reservebeständen Ergänzungen vorgenommen werden, damit noch Viele die Vorteile genießen können. Man beachte deshalb die kommenden Angebote zum

Inventur-Ausverkauf A. Huth & Co.

Elne grosse Firma schreibt über **Sonnencken's Dauer-Kontenbücher:**

„Ihr Dauer-Kontenbuch befriedigt uns ausserordentlich. Allerniedestens ersparen wir die halbe Zeit gegen früher und finden mit einem Griff jedes beliebige Konto...“

Kostenlose Vorführung durch **Aug. Weddy, Leipzigersstr. 27/28.**

Tanz-Unterricht.

Diensd., den 18. Januar beginnt der zweite Winter-Kursus meines Tanzunterrichts nebst Anleitung über Körperhaltung und Umgangsformen in den Kaiserhöfen.

Zur Annahme gefälliger Anmeldungen bin ich in meiner Wohnung bereit. Bes. Anmeldungen von Damen zu einem größeren Studententanzfest werden recht bald erbeten.

Hermann Wipplinger, Tanzlehrer, Försterstraße 50, I. Et.
Seit 1899 Tanzlehrer der Oberrealschule zu Berlin.

Bismarck

hat einmal im Reichstag gesagt:

Wem muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden. Ich aber sage: Haemacolade verdient es zu werden, denn Wein berauscht, ist nicht jedermann bekömmlich und nicht für jedermann erschwinglich. Haemacolade hingegen nährt, schafft Blut, Kraft und gesunde Nerven und ist jedem als das gesündeste Getränk nicht allein bekömmlich, sondern für den ganzen Organismus von hohem Wert. Ein jeder, fast der Arme kann es sich leisten, Haemacolade zu trinken, also mu s Haemacolade das Nationalgetränk der deutschen Nation werden! Nur der kann solchen Ausspruch tun, der lange und viel Haemacolade getrunken hat, wie ich! Sie müssen sich freuen, so viele schon zu Ihren Kunden zählen zu dürfen, wo Haemacolade doch fast noch in den Kinderschulen steckt!

Frau Anna Hartwig, Berlin
Cuxhavener Strasse 6.

Berliner Hygiene G.m.b.H. Frankfurt a.M. Elbestr. 52.

Inserieren Sie durch **Haasenstein & Vogler AG**
Aelteste Annoncen-Expedition.

Sie ersparen dann **Zeit, Mühe, Geld.**

Unsere Verträge mit über 4000 Zeitungen und Zeitschriften gewährleisten jedem Inserenten die vorteilhaftesten Bedingungen

Mein diesjähriger **Inventur-Ausverkauf** hat begonnen u. bietet wieder **ganz besondere Vorteile in Herren-Bekleidung nach Mass.**

Englische und deutsche Stoffe für Anzüge, Paletots und Bekleider zu auffallend billigen Preisen.

Gute Ausführung. Tadelloser Sitz. **Alb. Drechsler Nachf., Alb. Henze,** Poststrasse 21, gegenüber der Hauptpost.

Schreibarbeiten jeder Art, wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine. Bervielfältigungen Handschrift, Stenographie u. a. Hoher **Galiläer Schreibstube.**

Gemeinnütz. Unternehmen. Bervielfältigung Steindruckerei Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus und nach auswärtig. **Poststrasse 16. Fernrufnummer 2794.**

„Jedermann weiss schon heute...“ dass es bei uns in eigener Werkstatt selbstgefertigte **Möbel-Ausstattungen** keine solche geschickte, billige, zweitklassige Ware gibt.

Neue, hervorragende schöne Muster in modernem **Wohnzimmer-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, ...** nur beste Arbeit, finden Sie nach wie vor stets noch bei **Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrik, Halle a. S. :: Gr. Märkerstrasse Nr. 4.**

Für Schülerin der höheren **Mädchen-Ausgabe** wird zur **Verkauf** u. **Abgabe** f. nachmittags 4-2 Stunden eine **Lehrerin** oder **Same** gef., welche **Rechnen** f. höh. Klassen in **Englisch, Französisch** und **mathematisches Rechn.** u. ein **selbst** u. **energetisch** get. u. **Stf.** über **Zeitungsfähigkeit, ev. Zeugn.** auch **Arbeiten** u. **Begleitung** unter **B. 2711** an **Mad. Wille, Halle**, **11. Et.**

Mädchen das **kosten** kann und **Hausarbeit** übernimmt. **Frau S. Marcus, Erfurt, Antontentstr. 19 a.** Suche 1. April 1910 ein **erstes** **geordnetes, sauberes** **Hausmädchen,** welches **gut** auch im **Weiß** **nähen** **benutzt** ist. **Mit** **Buch** zu **arbeiten** bei **Arbeits** **Arbeits** **Mittel-Gebau** d. **Gönnern** a. **S.**

Stellen-Gesuche. Männliche.

Buchhalter, Korrespondent etc. sucht jung, unverheirateter Mann **Stellung.**

Erfahrung im **Reklame-, Zeitung-, Mahn- u. Klagewesen** sowie **alten** **einigen** **Kontorarbeiten**. In **Zengn.** stehen zu **Diensten**. **Off. u. P. 2475** an die **Exp. d. Ztg.**

Kellner-Lehrling. **Herrn** **Otto Steinmetz, Theodor d. Querfurt.**

Weibliche.

Als Buchhalter, Korrespondent etc. sucht jung, unverheirateter Mann **Stellung.**

Erfahrung im **Reklame-, Zeitung-, Mahn- u. Klagewesen** sowie **alten** **einigen** **Kontorarbeiten**. In **Zengn.** stehen zu **Diensten**. **Off. u. P. 2475** an die **Exp. d. Ztg.**

Kellner-Lehrling. **Herrn** **Otto Steinmetz, Theodor d. Querfurt.**

Weibliche.

Als Buchhalter, Korrespondent etc. sucht jung, unverheirateter Mann **Stellung.**

Erfahrung im **Reklame-, Zeitung-, Mahn- u. Klagewesen** sowie **alten** **einigen** **Kontorarbeiten**. In **Zengn.** stehen zu **Diensten**. **Off. u. P. 2475** an die **Exp. d. Ztg.**

Als Buchhalter, Korrespondent etc. sucht jung, unverheirateter Mann **Stellung.**

Erfahrung im **Reklame-, Zeitung-, Mahn- u. Klagewesen** sowie **alten** **einigen** **Kontorarbeiten**. In **Zengn.** stehen zu **Diensten**. **Off. u. P. 2475** an die **Exp. d. Ztg.**

Als Buchhalter, Korrespondent etc. sucht jung, unverheirateter Mann **Stellung.**

Erfahrung im **Reklame-, Zeitung-, Mahn- u. Klagewesen** sowie **alten** **einigen** **Kontorarbeiten**. In **Zengn.** stehen zu **Diensten**. **Off. u. P. 2475** an die **Exp. d. Ztg.**

Als Buchhalter, Korrespondent etc. sucht jung, unverheirateter Mann **Stellung.**

Erfahrung im **Reklame-, Zeitung-, Mahn- u. Klagewesen** sowie **alten** **einigen** **Kontorarbeiten**. In **Zengn.** stehen zu **Diensten**. **Off. u. P. 2475** an die **Exp. d. Ztg.**

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63, I
Telephon 591. 176.

Gutsverkauf.

Gut mit größtenteils neuen Wohn- und Wirtschaftsgeb., 200 Hekt. erstkl. Acker u. Wiese, überkompl. leb. u. tot. Inventar, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder gegen kleine **Wirtschaft zu verpachten.**

Max Mendershausen
Bank u. Immobilien
Cöthen in Anhalt.

3000 Mark
Betriebskapital gegen hohe Zinsen von altem gutgehenden Geschäft baldigst **zu leihen gesucht.**
Liefert. unt. S. K. 500 handvollagernd Erfrucht erbeten.

Junge Leute mit guter Schulbildung, Söhne aus achtbarer Familie, stellt als **Lehrlinge** unter günstigen Bedingungen ein **Geschäftshaus J. Lewin.**

Maurer- und Zimmerlehrlinge.
Junge Leute, welche Eltern die Schul verlassen und das **Maurer- oder Zimmerhandwerk** erlernen wollen, finden **Lehre** **vielen** **nachgewiesen** **durch** **Die Bau-Innung zu Halle a. S., Mittelstrasse 20.**

Juwelierlehrling, ordentliches Stubenmädchen
mit **Vorkenntnissen** im **Bedienen** und **Wästen** wird zu **höchstem** **Anteile** **geholt.** **Ferber, Rittergut Gaischwitz bei Kötzitz.**

Offene Stellen. Männliche.

Erste Kraft
für eine große **Wittengeldschäft** als **Wirtschaftler** **geholt.** **Hohes** **Entkommen.** **Offert** **unt. E. 2375** an **d. Exp. d. Zeitung.** (90)

Lehrling
mit **gut. Schulbildung** für **meine** **Manufaktur- und Konfektions-** **geschäft** zu **Herrn** **geholt.** **F. W. Carus Söhne Nachf., Zeitz.**

Lehrling
mit **Einjährigens-Zeugnis** **geg.** **Begabung** für **großes** **Handel-** **Kontor** **geholt.** **Anteil** **zu** **Herrn** **d. J. Selbstgeschriebene** **Offerten** **unt. N. 2427** an **d. Exp. d. Zeitung.** (97)

Lehrling
mit **gut. Schulbildung** für **meine** **Manufaktur- und Konfektions-** **geschäft** zu **Herrn** **geholt.** **F. W. Carus Söhne Nachf., Zeitz.**

Offene Stellen. Männliche.

Erste Kraft
für eine große **Wittengeldschäft** als **Wirtschaftler** **geholt.** **Hohes** **Entkommen.** **Offert** **unt. E. 2375** an **d. Exp. d. Zeitung.** (90)

Lehrling
mit **gut. Schulbildung** für **meine** **Manufaktur- und Konfektions-** **geschäft** zu **Herrn** **geholt.** **F. W. Carus Söhne Nachf., Zeitz.**

Lehrling
mit **Einjährigens-Zeugnis** **geg.** **Begabung** für **großes** **Handel-** **Kontor** **geholt.** **Anteil** **zu** **Herrn** **d. J. Selbstgeschriebene** **Offerten** **unt. N. 2427** an **d. Exp. d. Zeitung.** (97)

Lehrling
mit **gut. Schulbildung** für **meine** **Manufaktur- und Konfektions-** **geschäft** zu **Herrn** **geholt.** **F. W. Carus Söhne Nachf., Zeitz.**

Von der Reise zurück Zahnarzt Lewinsky

Gr. Ulrichstr. 27. Bücher-Revisor
Carl Boyer jun., Halle a. S. Luw. Wucherstr. 73a (Tel. 5911).
Damen Garderobe
wird gut angefertigt
A. Nutsch, Weststr. 7.

Verkäufe.
Medicine **erhalten.** **Die** **auf** **Riesendem** **Basler** **ohne** **Neuankunft** **jede** **Kraft** **erzeugt.** **Erfrischung** **u.** **Patent** **angewendet.** **voll** **verkauft** **oder** **ausgehoben** **werden.**
H. Neiser, Zittenerberg, Grömm. 30.

Waschgefäße
dauerh. **billig.** **Janber.** **Gr. Klaus-** **trasse 12.** **Witig.** **d. Stad. - Exp. - 2.**
Wäbner-Ringel zu **verkaufen** **gegen** **100** **Mark.**
Gebr. Singer-Nähmaschine, **Bücher-Royal** u. **versch. a. S.** zu **verkaufen** **Victoriastr. 11, I.**

Geldschrank, **Ratte, Schreibtische, Dreh- u. Schreibstift** **verkauft** **billig** **Fr. Pelecke, Geilstr. 25.**

Kastenregale, **Bücherregale** mit **und** **ohne** **Schiebetüren.** **Laden-** **stische** **verkauft** **billig** **711** **Friedrich Pelecke,** **Tel. 2450.**

Drainier-Rohre in **allen** **Größen** und **in** **besten** **Ware** **sind** **vorhanden.**
Eugen Hülsmann, **Joseph Carl & Gustav Markort,** **Durch** **die** **Halle** **an** **der** **Gr. Ulrichstr. 23.**

Mit Senier's „Schneeball“
hellen **Sie** **helle** **Wohnräume,** **hellen** **Familienräume,** **hellen** **ge-** **richtete** **Wohnstätten,** **hellen** **volle** **Wohlfühlung** **unter** **den** **besten** **Bedingungen** **zu** **erlangen.** **Albert Neubert, Halle a. S., Köhlerstr. 631.**

Steuer-Gehem-Wappe
ist **für** **jeden** **Steuerpflichtigen** **der** **Steuer-** **erklärung** **abzugeben** **bei** **unumgänglicher** **Anwendung.**
Sein **Steuerpflichtiger** **solte** **es** **ver-** **stehen,** **sich** **diese** **überaus** **er-** **sparende** **Steuergeheimwappe** **anzuschaffen.** **Durch** **die** **hiermit** **erzielte** **Ersparung** **macht** **sich** **die** **Anschaffung** **für** **die** **nächsten** **15** **Jahre** **reicht** **bezahlt.** **Albert Neubert, Halle a. S., Köhlerstr. 631.**

Ein **Wohnschiff** **„Hofhund“** **zu** **ver-** **kaufen** **Hiernann, Lohau,** **Saalfeld.**

Kaufgesuche.
Gebr. Doppelstehpult **f. 4** **Blöße,** **möglichst** **n. Schmelz.** **for. zu** **laufen** **geholt.** **Off. u. P. 2475** an **d. Exp. d. Zeitung.** (91)

Unterricht.
Chemie-Schule für Damen
Ausschreibender **Frauenlehrer**
Proprietär **u.** **Lehrer** **der** **Chemie**
Dr. S. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 24.

Vermischtes.
Junges **Mädchen,** **engl. Sprach-** **kenntnis,** **engl. Sprach-** **kenntnis,** **um** **Lehre** **zu** **erlangen** **gegen** **Englisch** **Konversation** **u.** **dein** **auszutauschen.** **Offerten** **unter** **K. 2424** an **die** **Expd.**

Gelentgen's-Gebäude, **Prolog.** **Stecher.** **Aufführ.** **12.** **Bei** **Dr. Agnes Riess, Ritterstr. 14, II.**

Tuberkulose-Museum, **Guthjahrstraße.**
Mittwoch, 12. Jan., abds. 8 Uhr
Dr. Peters,
gold. Skette, wert. geg. Belohnung **abzugeben** **Wingerstr. 6, v.**

Armband, **Die** **ist** **zu** **belohnen** **gegen** **Belohnung** **abzugeben** **Wingerstr. 6, v.**

